

Buchvorstellung (27.10.2026)

Vergeltungsschlag

Wie der Krieg nach Deutschland kommt

Von Erich Vad

Erste Auflage November 2026, Westend Verlag, Neu-Isenburg

ISBN: 978-3-98791-391-4

[Leseprobe](#)

[Buch bestellen](#)



Werte Leserinnen und Leser,

angesichts der [laufenden Militarisierung verschiedener Lebensbereiche](#) in Deutschland und der zunehmenden Gefahr der Entfesselung eines großen Krieges in Europa rücken kritische Analysen der gegenwärtigen Sicherheits- und Verteidigungspolitik immer stärker in den Fokus. In den vergangenen Wochen wurden hier bereits drei Bücher vorgestellt, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen:

- [„Kampf der Giganten. Warum China und Russland die globale Vorherrschaft der USA ablehnen“](#) von Daniele Ganser
- [„Rasende Zerstörung. Wirtschaftliche, politische und psychosoziale Folgen der Kriegsvorbereitung“](#); Sammelband zum Kongress der Neuen Gesellschaft für Psychologie e. V. vom 26. bis 29. März 2026 in Berlin
- [„Der kalte Geist des Krieges. Strategie der Unausweichlichkeit“](#) von Wolfgang Effenberger

Die Autoren dieser Werke vertreten auf der Grundlage ihrer persönlichen Erfahrungen und Recherchen kritische Positionen, die von den offiziellen Darstellungen und Erklärungen abweichen – unter anderem hinsichtlich der Entstehung und Entwicklung der NATO und der EU, der Hintergründe des Ukraine-Krieges, der Sprengung der Nord-Stream-Gasleitungen sowie des israelisch-palästinensischen Konflikts. Nicht selten erschweren oder verhindern pauschale Etikettierungen eine sachliche Auseinandersetzung mit den fundierten Argumenten dieser Autoren. Umso wichtiger ist es, ihre Thesen und Analysen inhaltlich zu prüfen, anstatt sich auf politische Zuschreibungen zu beschränken.

Das am 9. November 2026 im [Westend Verlag](#) erscheinende Buch [„Vergeltungsschlag. Wie der Krieg nach Deutschland kommt“](#) eröffnet einen weiteren Zugang zur Debatte über eine mögliche militärische Eskalation in Europa und deren Folgen für Deutschland. Sein Autor Erich Vad verbindet wissenschaftliche und publizistische Arbeit mit langjähriger Erfahrung in der militärischen Führung und der sicherheitspolitischen Beratung auf höchster staatlicher Ebene.

Vad ist Brigadegeneral a. D. der Bundeswehr, promovierter Historiker und Publizist. Von 2006 bis 2013 war er im Bundeskanzleramt als Gruppenleiter, Sekretär des Bundessicherheitsrates und militärpolitischer Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel tätig. Auch nach seiner aktiven militärischen Laufbahn beteiligt er sich als Autor, Vortragsredner und Kommentator an der Debatte über die internationale Sicherheitsordnung, militärstrategische Fragen und das Verhältnis von Abschreckung, Diplomatie und politischen Verhandlungslösungen.

Vad ist „kein Pazifist und Kriegsgegner um jeden Preis“ (S. 20). Er befürwortet die NATO und die EU sowie eine starke Bundeswehr. Gleichzeitig wendet er sich gegen Kriege, solange politische Lösungen

möglich sind: „Und die gibt es fast immer, vorausgesetzt, man ist bereit miteinander zu reden, zu verhandeln, Interessen abzuwägen und auszugleichen“ (S. 20).

Auf die Gedanken von Carl von Clausewitz und Carl Schmitt zurückgreifend, betrachtet Vads internationale Konflikte vor allem aus der Perspektive geopolitischer Interessen, strategischer Räume und konkurrierender Machtansprüche. Er fordert dazu auf, diese Faktoren bei der Bewertung außenpolitischer Entscheidungen stärker zu berücksichtigen. Einen zentralen Stellenwert räumt er den nationalen Interessen und den strategischen Handlungsspielräumen der Großmächte ein.

Auf Seite 109 schreibt er: „Hinter jedem Staat - jeder Macht – stehen Interessen. Auch hinter Deutschland, selbst wenn wir uns mit unserer Hypermoral derzeit selbst im Wege stehen und diese Interessen nicht sehen bzw. sie vernachlässigen. Es sind Sicherheitsinteressen, wirtschaftliche Interessen und vor allem die Frage, welche Macht in welchem Raum über welche Möglichkeiten verfügt. Großmächte wie die USA, China und Russland denken dabei nicht in Landesgrenzen, sondern in strategischen Räumen.“

Auf den Seiten 110 und 111 führt er diesen Gedanken mit Blick auf die internationale Ordnung und den Ukrainekrieg weiter aus. Europa und Deutschland seien Teil des amerikanischen Einflussraums, während China seinen strategischen Einfluss in Richtung Eurasien auszuweiten versuche und die USA zugleich im Indopazifik Präsenz zeigten. Russland habe nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 einen erheblichen Teil seines früheren Einflussgebiets verloren. Die Ukraine sei für Moskau zu einem zentralen strategischen Raum geworden; ihre Annäherung an den Westen werde deshalb als Bedrohung wahrgenommen.

Maßgeblich für Vads Überlegungen sind drei Wörter: „Im Interesse Deutschlands“. So schreibt er auf Seite 45: „Die Bundeswehr verteidigt die Sicherheit Deutschlands nicht in Stellvertreterkriegen, sie verteidigt uns nicht in Syrien, nicht im Irak, nicht in Afghanistan oder Libyen und auch nicht in der Ukraine, in Georgien oder Moldawien. Was sie tut, ist, amerikanische Interessen durchzusetzen und Deutschland weiter in die Abhängigkeit zu treiben: Je mächtiger die USA, umso schwieriger wird es für Deutschland, für sich einzustehen.“

Man denkt unwillkürlich an den ehemaligen US-Außenminister Henry Kissinger, dem der nicht belegte Ausspruch zugeschrieben wird: »Es kann gefährlich sein, Amerikas Feind zu sein, aber Amerikas Freund zu sein, ist fatal.« Das könnte sich in naher Zukunft erneut als wahr erweisen, wenn die USA im Indopazifik unser Engagement für ihre Sache einfordern. Es ist bereits der Status quo im Ukrainekrieg, der Deutschland viel kostet und nicht »dient«, im Gegenteil. Und im Krieg mit Iran treffen die Vergeltungsschläge aus Teheran die USA hart; amerikanische Militärbasen auf deutschem Boden

könnten als Nächstes ins Visier genommen werden. Auch diese gefährden uns daher eher, als dass sie uns schützen.“

Sein Buch beginnt mit einer fiktiven Eilmeldung über einen russischen Raketenangriff auf Deutschland und Großbritannien. In dem Szenario werden militärische Produktionsstätten im Raum München sowie eine Drohnentestanlage im britischen Swindon getroffen. Eine weitere Rakete schlägt in der Ostsee nahe der Fehmarnsundbrücke ein. Die Wahl der angegriffenen Orte hätte nicht nur Auswirkungen auf die [NATO-Bündnisverpflichtungen](#), sondern beträfe auch den im Juli 2025 abgeschlossenen, medial kaum beachteten [deutsch-britischen Freundschaftsvertrag](#), der eine gegenseitige Beistandsverpflichtung vorsieht.

Vad erläutert, dass Deutschland aufgrund seiner geografischen Lage sowie der militärischen Einrichtungen der USA und der NATO im Falle eines Krieges mit Russland als logistische Drehscheibe dienen würde. Damit ginge zugleich das Risiko einher, dass deutsche Infrastruktur zum Ziel militärischer Angriffe wird. Dieses Szenario veranschaulicht die möglichen Folgen politischer und militärischer Entscheidungen und mündet in der Feststellung (S. 87): „Die USA können sich einen Krieg in Europa leisten, wir nicht.“

Ein Schwerpunkt des Buches ist die Souveränität Deutschlands in der Außen- und Sicherheitspolitik. Vad beleuchtet die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, die Rolle der NATO und die Möglichkeiten einer eigenständigeren europäischen Verteidigungspolitik. Dabei berücksichtigt er militärische Fähigkeiten ebenso wie politische Entscheidungsstrukturen und wirtschaftliche Interessen.

Auch russische Warnungen vor einer Ausweitung des Konflikts sowie Zwischenfälle, Sabotageakte, Cyberangriffe und andere Formen hybrider Auseinandersetzung werden behandelt. Solche Entwicklungen können die Sicherheitslage verschärfen, Fehlinterpretationen begünstigen und wechselseitige Reaktionen auslösen. Vor diesem Hintergrund setzt sich Vad mit dem Spannungsverhältnis zwischen der Unterstützung der Ukraine, den Interessen Russlands und den Sicherheitszielen der westlichen Staaten auseinander. Er plädiert dafür, mögliche Folgen militärischer Entscheidungen für Deutschland ausdrücklich in die politische Abwägung einzubeziehen.

Darüber hinaus hinterfragt Vad das Verhältnis von moralischen Maßstäben, Völkerrecht und geopolitischen Interessen. Er vergleicht das außenpolitische Handeln westlicher Staaten mit dem Vorgehen anderer Großmächte und thematisiert die Außenpolitik der USA, Russlands und Chinas sowie die Wahrnehmung westlicher Politik im sogenannten Globalen Süden. Dabei stellt sich für ihn die Frage, ob in der internationalen Politik unterschiedliche Maßstäbe angelegt werden.

Vad vertritt die Auffassung, dass sicherheitspolitische Entscheidungen nicht allein mit moralischen Argumenten begründet werden sollten. Vielmehr müssten auch die Interessen und Handlungsmotive der beteiligten Staaten in die Analyse einfließen. Nur so lasse sich bestimmen, welche Sicherheitsinteressen Deutschland tatsächlich hat, wie sie sich unter den gegebenen Machtverhältnissen vertreten lassen und welche Folgen das eigene Handeln nach sich ziehen kann.

Aus seiner Kritik an einer aus seiner Sicht unzureichenden Berücksichtigung der Eskalationsrisiken leitet Vad Überlegungen zur künftigen deutschen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik ab. Dazu zählen die Stärkung militärischer Fähigkeiten, eine angemessene Ausstattung der Bundeswehr und der Ausbau der europäischen Verteidigungsfähigkeit. Zugleich thematisiert er die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, die europäische Rüstungsbeschaffung und die wirtschaftliche wie politische Bedeutung einer leistungsfähigen deutschen und europäischen Rüstungsindustrie.

Militärische Stärke und Abschreckung sind für Vad unverzichtbare Bestandteile einer Sicherheitspolitik, die Angriffe verhindern soll. Zugleich betont er die Grenzen militärischer Mittel und fragt, wie sich eine direkte Konfrontation zwischen Russland und den westlichen Staaten vermeiden lässt. Neben der Verteidigungsfähigkeit kommt deshalb den politischen Voraussetzungen für Verhandlungen besondere Bedeutung zu. Gesprächskanäle, strategische Kommunikation und die Bereitschaft, die Interessen der Gegenseite einzuschätzen, bilden für ihn wichtige Voraussetzungen, um diplomatische Handlungsmöglichkeiten offenzuhalten.

Abschließend befasst sich Vad mit den Bedingungen für eine Beendigung des Ukrainekrieges und eine mögliche Veränderung der internationalen Sicherheitslage. Das Buch endet mit einer weiteren fiktiven Nachrichtenmeldung, die einen historischen politischen Verständigungsprozess zwischen Donald Trump, Wladimir Putin und Xi Jinping sowie ein Ende des Ukrainekrieges beschreibt. Auch dieses Szenario ist hypothetisch. Es bildet den erzählerischen Abschluss und verdeutlicht Vads Überzeugung, dass politische Vereinbarungen und Verhandlungen den Verlauf eines Konflikts verändern können.

Siehe auch:

Erich Vad im Gespräch mit Flavio von Witzleben

16.10.2026

<https://apolut.net/im-gespraech-erich-vad-2/>

<https://www.youtube.com/watch?v=eKqv3sjdYkQ>

Aufstehen fürs Überleben – Frieden braucht ein Völkerrecht, das für alle gilt

Der Aufruf von Effenberger und Mortasawi im Licht des Iran-Krieges, westlicher Machtpolitik und der Gefahr einer weiteren Eskalation

Von Wolfgang Effenberger

10.10.2026

<https://afsaneyebahar.com/2026/10/10/aufstehen-furs-uberleben/>

Nur durch Frieden bewahren wir uns selber

Die Bergpredigt als Zeitenwende

Von Eugen Drewermann

2023

<https://afsaneyebahar.com/2023/10/31/20697044/>
